2. Beilage zu Nr. 262 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Donnerstag den 7. November 1901.

Eimer und Trommel.

Militärhumoreske von Ludwig Schoen-Saar.

(Nachdruck verboten.)

Michel Bornemann war in der ganzen Kompagnie der beliebteste Mann; ihn konnte kein Mensch leiden, und wo es seinen Kameraden möglich war, ihm einen Streich zu spielen, thaten sie es. Und zwar deshalb, weil Bornemann bei jeder sich bietenden Gelegenheit die anderen bei den Vorgesetzten verklatschte und ihnen Mißhelligkeiten bereitete. War einer einmal eine halbe Stunde über seinen Abenburlaub ausgeblieben oder hatte er sonst etwas ausgefressen, — sicher durfte er sein, daß Bornemann es der „Mutter der Kompagnie", dem gestrengen Herrn Feldwebel, hinterbrachte, der dann schon wußte, was er zu thun hatte. Das heißt: der so schmählich Angeschwärzte flog drei Tage ins Loch, daß es mit so rauchte.

Unter solchen Umständen war es natürlich, daß Michel Bornemann das Leben so sauer wie möglich gemacht wurde. Bekam er von zu Hause eine Sendung Wurst und Butter — was notabene ziemlich häufig geschah, da seine Eltern reiche Bauernleute waren — so ab der glücklichen Empfänger, wie mit der größten Gewißheit anzunehmen war, davon nur den geringsten Theil; das Meiste kam ihm auf — ihm ganz unerklärliche Art und Weise abhanden. Hinterher erfuhr er dann, daß die Kameraden ihm die Eßwaaren gemaust hatten. Und stets brachte er, der den Schaden hatte, auch für den Spott nicht zu sorgen. — — —

Einmal war großer Tornisterappell angesagt, zu dem alles mit feldmarschmäßig gepacktem „Affen" erscheinen mußte. Die Kompagnie stand in Reih und Glied; jeder hatte seinen Tornister vor sich auf dem Boden liegen. Der Hauptmann kam, um die sämmtlichen Gegenstände, Gewehr, Zeltleinen, Schuhe zc. zu revidieren. Der Gestrenge ist bei Bornemann angelangt, den er mit langem Blicke musterte:

„Oeffnen Sie Ihren Feldbeutel."

Bornemann gehorcht und nimmt den Deckel ab. Sein Auge schaut in den Blechkessel hinein. Und er muß gewahr werden, daß derselbe bis zum Ueberlaufen mit Wasser gefüllt ist. Bleichen Gesichts mit schlotternden Knieen hält er das Gefäß dem Hauptmann unter die Nase. Der Alte sieht das Entsetzliche und schreit den Unglücklichen an:

„Mensch, sind Sie verrückt geworden, oder was fehlt Ihnen eigentlich, daß Sie, den Feldkessel mit Wasser gefüllt, zum Appell zu kommen wagen? Feldwebel, notieren Sie den Mann — er hat drei Tage Arrest."

Und Michel Bornemann mußte drei Tage brummen.

* * *

Ein prachtvoller Septembertag, der den armen Soldaten große Anstrengungen gebracht hatte, ging zur Rüste. Purpurroth verglühte die Sonne im Westen, und in ihren letzten Strahlen badeten sich die kleinen Häuser des Dorfes, in dem unsere Kompagnie ihr Manöverquartiere beziehen sollte. Wir rückten eben in den Ort ein, als der Musketier Paul Müller, ein stets zu lustigen Streichen aufgelegter Bursche, zu seinem Stubengenossen Franz Hagedorn, einem Gesinnungsbruder, sagte:

„Du, ich habe einen famosen Plan, wie wir heute Abend dem dämlichen Bornemann einen Ulk spielen können. Paß' mal auf: Ich werde es so einzurichten suchen, daß wir beide in das Zimmer gelangen, in dem Bornemann schläft. Der beste Zeitpunkt wird sein, wenn er, wie er es gewöhnlich thut, auf die Straße geht, um mit irgend einem Mädel ein bischen zu charmieren. Indessen schleichen wir uns auf seine Stube und machen uns ans Werk. Zunächst heben wir die Ober- und Untermatratze aus dem Bett und nehmen die Querlatte heraus, auf denen der ganze Betrieb ruht. Statt der Querlatte stecken wir kleine Nägel in die Löcher und bringen das Bett wieder in Ordnung. Kommt Bornemann von seinen Liebesabenteuern zurück und wirft sich auf sein Lager, dann wird er was erleben. Die dünnen Nägelchen können natürlich sein Gewicht nicht tragen und unser Bornemann sinkt durch das Bett auf den Boden. Was meinst Du dazu, Franz, he?"

„— Donnerwetter, Du, das machen wir. Der Streich soll die Rache dafür sein, daß Bornemann uns gestern beim Unteroffizier wegen der zerrissenen Stiefel verklatscht hat."

„Also Du machst mit?"

„Natürlich! Welche Frage! . . ."

* * *

Das Vorhaben der beiden Verschworenen gelang aufs beste. Es gelang alles, wie Paul Müller es sich ausgedacht hatte. Und Michel Bornemann befand von den Stubengenossen noch den Rücken verdreht, weil er sie durch den bei seinem „Durchfall" verursachten Lärm unliebsam aus dem Schlafe geweckt habe.

* * *

An einem stürmischen Wintertage stellte unsere Kompagnie die Hauptwache, zu der auch Bornemann — als Trommler — kommandiert war. Paul Müller wälzte wieder einmal dem armen Michel Unthell bringende Gedanken in seiner Seele. Er überlegte längere Zeit ihn und her, bis er endlich seinen Busenfreund Franz Hagedorn anstieß:

„Du, wie wär's, wenn wir ihn — " Franzel wußte schon, wer das war, — „heute zur Abwechselung tüchtig ärgerten? Geb acht: Draußen neben den Gewehrständen hängt seine Trommel. Dort neben dem Ofen steht ein flacher Kohleneimer. Den nehmen wir und bringen ihn an Stelle der Trommel, die dann irgendwo versteckt wird. Was? — Ruft nach einer Weile der Posten: „Wache raus", so wird Bornemann fast der Trommel den — Kohleneimer finden. Vielleicht lernt er dann im „Kasteu", in den er unfehlbar fliegt, daß es besser ist, sich mit seinen Kameraden gut zu stellen, als sie immer anzuschwärzen."

„Famos, famos, den Plan führen wir aus —" jubelte Franz.

Die Trommel wurde, ohne daß Bornemann es merkte, mit dem Kohleneimer vertauscht, was unter dem Schutze der dunklen Nacht verhältnißmäßig leicht von statten ging. . . .

Der Zeiger der alten Wanduhr in der Wachtstube rückte unaufhaltsam vor. Auf der Pritsche lagen lang ausgestreckt einige Müde, andere saßen in einer Ecke und spielten Karten oder vertrieben sich auf sonstige Art die Zeit.

Plötzlich schrie der Posten: „Wache rau-an-aus", und alles stürzte rasch ins Freie, dabei in aller Eile den Helm aufsitzend. Bald stand die Wache draußen in Reih' und Glied. Bornemann hielt in der Linken wirklich den Kohleneimer,

Montag den 11. November, Abends 7½ Uhr
im Saale der „Vereinigten Berggesellschaft"

1. Kammermusik-Abend

der Herren
Hilf, Unkenstein, Alfred u Georg Wille.

Programm: Streichquartette von Haydn und Beethoven. Streichquintett C-dur von Schubert. 2. Cello: Herr Max Kiesling.

Abonnements (4 Abende 8 Mk.) und **Einzelkarten** zu 2,50 Mk. und 1,50 bei **Heinrich Hothan.** Gr. Steinstr. 14. Die bestellten Abonnementskarten liegen zur gefl. Abholung bereit.

Lüke's Hôtel und Restaurant,

Magdeburgerstr. Bes.: Otto Herrmann.

Donnerstag Mittag von 12—3 Uhr Suppe, 2 Gänge und Nachtisch
nach Wahl, im Abonnement 1,— Mk.
Klare Bouillon mit Schwammklösschen,
Schweinsfilet à la Westmoreland. | **Kammelrücken mit Tomatensauce.** | **Gefüllter Weisskohl.** | **Bœuf à la mode.** } Mit Compot und Salat.
Vanille-Crême oder Butter und Käse.

Abends von 6 Uhr: Stamm.

Zunge in Madeira 75 Pfg. **Ficasssée von Huhn 80 Pfg.**
Jägerschnitzel 75 Pfg. **Cotelettes mit Schoten 75 Pfg.**

Goldener Hirsch,

Leipzigerstr. 63. Inh. **H. Traxdorf.** **Leipzigerstr. 63.**
Donnerstag den 7. November cr.

Hallesche Kirmess.

Abends 7 Uhr:

Grosse Ball-Festlichkeit.

Vollbesetztes Orchester.

Klause St. Lucas,

Alte Promenade 8.
Heute

Gr. Münchener Kellerfest!

Bratwurstglöckle,

Erstes Concert- u. Speiselokal.
Neues Damen-Orchester.

Hotel „Wettiner Hof".

Fernspr. 386. Bes.: Hch. Mätzschker. Magdeburgerstr. 5.
Halte meinen im **modernen Style neu erbauten**

Saal nebst Vereinszimmer

zur gefl. Benutzung bei **Festlichkeiten** u. **Versammlungen** angelegentlichst empfohlen. **Vereinszimmer** noch für einige Abende in der Woche seit **zu vergeben.**
Ausschank von **Lichtenhainer, Münchener, Original-Pilsener und Lagerbieren. ff. Weine.**

Gesellschaftshaus Diemitz.

Donnerstag den 7. November

Gesellschaftskränzchen,

wozu freundlichst einladet **Der Vorstand und F. Lutzmann.**

Goldenes Schiffchen.

Gr. Ulrichstr. 37 Herm. Heller Fernspr. 649.
Morgen Donnerstag den 7. November:

Schlachtefest.

Früh von 9½ Uhr an: **Weißfleisch und Kesselwurst.**
Täglich frische **Pfahlmuscheln** in vorzüglicher Qualität, auch ausser dem Hause, **roh per Pfund 20 Pfg.**

Gosenschenke, Giebichenstein.

Zu dem am **Donnerstag den 7. November 1901** stattfindenden

Schlachtefeste

erlaubt sich Unterzeichneter ganz ergebenst einzuladen.
Von früh 9 Uhr an Wellfleisch, Abends Suppe und div. Wurst.
Hochachtungsvoll **Friedrich Stier.**

Restaurant „Eiskeller".

Donnerstag den 7. November

Schlachtefest.

Hierzu ladet ergebenst ein **Hermann Scholle.**

Hôtel goldener Stern,

Magdeburgerstrasse 54.
Morgen Freitag den 8. d. M.

Erstes großes Schlachtefest,

wozu ergebenst einladet **L. Oehse.**

Krug zum grünen Kranze.

Morgen Donnerstag den 7. November:

Gr. Schlachte-Fest.

Stadt-Theater Halle a/S.

Direktion: **M. Richards.**
Donnerstag den 7. November 1901.
55. Vorstell. im Passep.-Abonn. 3. Viertel.
44. Abonn.-Vorstellung. Farbe **gelb.**
Anfang 7¼ Uhr. Ende 10 Uhr.
— Mit neuer Ausstattung. —
Novität! Zum 2. Male: Novität!

Das Ewig-Weibliche.

Ein heiteres Phantasiespiel in 4 Akten von Robert Misch. Die zur Handlung gehörige Musik von Max Marschall.
In Scene gesetzt v. Regisseur Fritz Berend.

Personen:

Lysander, Feldherr der Hellenen	Edm. Kunath.
Manes, sein Waffenknecht	Fritz Berend.
Antiope, Königin der Amazonen	Ch. v. Schultz.
Lampito, ihre Ministerin	Ernest. Rosen.
Eupolis, ein hellenischer Krieger	K. Schreiner.
Piteiar, ein Meder	K. Stahlberg.
Chlos } vom Hofe	M. Halden.
Sostrate } der	M. Steinschreiber.
Euphrosyne } Königin	Else Meyhert.
Myrtho, Palast-Kommandantin	D. Wolfframm.
Aristides, } hellenische	Karl Schmalz.
Bleipyros, } Anführer	Max Schiefer.
Chremylos, }	Otto Engelke.
Profte, Geheimschreiberin	Th. Paulmann.
Timoklea } Mägde Lampitos	E. Zeising.
Throtte }	O. Würicher.

Palastwächterinnen, Amazonen, Hellenen, Mägde.

Die Handlung spielt im Lande der Amazonen an der Küste Kleinasiens.
Der letzte Akt spielt einige Wochen später.
I. Akt: Schiff und Lager der Hellenen an felsiger Meeresbucht. II. Akt: Säulenhalle im Palast zu Themistyra. III. Akt: 1. Garten am Palast der Amazonen-Königin. 2. Zimmer der Lampito. IV. Akt: Saal im Palast der Königin.
Nach dem 2. Aufzug eine längere Pause.
Freitag den 8. November 1901.
Ein Wintermärchen.

Stadt-Theater Leipzig.

Donnerstag den 7. November 1901.
Neues Theater.
Die Fee Caprice.

Altes Theater.
Der Tugendring.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**

Gänzlich neuer Spielplan!

Das Mädchen mit dem goldenen Haar. (The Girl with the Golden Hair.) Große elektrische Verwandlungs-Scene mit Gesang. **Sensationell! The Dollar-Truppe,** Matadore der Parterre-Gymnastik. — Miss **Alexandrine,** die graziöse Equilibristin auf dem schlaffen Drahtseil. — **Hochkomisch! Clown Eduardo Zertho's wunderbare Hundedressur.** Die großartigen Saltomortale-Springer. — **Brothers Rallod,** Excentriker. — Fräulein **Rozsika von Uhornay,** ungarisch-deutsche Sängerin und Csárdás-Tänzerin. — Messrs. **O'Neil** und **Torp,** die hervorragendsten excentrisch-akrobatischen Jongleure. — Schwestern **Dell' Jano,** Bravour- u. Transformations-Spitzentänzerinnen. — Herr **Narciss Mertens,** Original-Gesangs-Humorist mit seinen neuesten Sensations-Schlagern I. Ranges.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater,

Direktion: **Gustav Poller,**
am Riebeckplatz, in nächster Nähe des Hauptbahnhofes.
Täglich Abends 8 Uhr:

Der neue große Spielplan!

Hypnose? Sidy Nirvana Hypnose?
Dressur? Dressur?
Hypnose? in ihren plastischen Hypnose?
Posen nach berühmten Meistern mit dem lebenden Schimmelwallach **„Loky".**

Mirzl von Wenzl,

Deutschlands beste Tyrolienne vom **„Wintergarten", Berlin.**

Les Original-Collini's,

französisches Tanz-Quartett, u. a. **valse tourbillon** und als **Neuheit:** Der **Kinetostoptanz.**

Concordia-Trio,

humoristisches Herren-Gesangs-Terzett, u. a.: **„Die Affaire in Diemitz".**
Prolongiert:

Jean Clermont

mit seinem Circus à la **Barnum & Bailey.**
Allabendlich stürmische Heiterkeit.

Georg Rabbow,

Gentleman-Bicyclist.

Margot Durmont,

Costüm-Soubrette.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
Franz Hanf,
Annaschestraße 11.

Wer hochfeine Wurst

aus frischem Schweinegut kaufen will, bemühe sich zu
Bernhard Borgis, Domplatz 10.
Jeden Montag und Donnerstag: Schlachte-Fest.

Restaur. zur Börsenhalle,

Große Brauhausstraße 15.
Donnerstag den 7. d. Mts.:

Großes Schlachtefest,

wozu freundlichst einladet **Albert Schröter.**

Bagoner,

frisch geschlachtet, offeriert
Hermann Ebert,
Delitzscherstraße 9.

Freundliche Einladung

zum

Bazar

des seit sieben Jahren bestehenden kirchlichen Frauenhilfsvereins der Johannes-Gemeinde. Derselbe findet **Montag u. Dienstag, den 11. u. 12. November** im Restaurant **Bellevue.** Lindenstraße 78 statt und ist am Montag und Dienstag von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends zum Verkauf geöffnet. Eine Besichtigung der ausgestellten Gegenstände ist für Sonntag den 10. November von ½4—6 Uhr Nachmittags angesetzt. — Da der Ertrag nur kirchlichen und Gemeindezwecken dient, so bitten wir recht dringend um allseitige freundliche Unterstützung unseres Unternehmens.
Halle a. S., im November 1901.
Der Vorstand.
Frau Johanna Krajewski. Frau Anna Rumpf. Frau Emilie Schöbel. Frl. Anna Wahle.
G. Fahmer, Pastor.
Geschenke jeglicher Art werden dankend in Empfang genommen.

Wie alljährlich soll auch in diesem Jahr **zum Besten der Heidenmission** und zwar der jetzt bedrängtesten derselben, der Mission in Südafrika und in China ein

BAZAR

seitens der Frauenmissions-Vereine von Neumarkt und Glaucha abgehalten werden und zwar am **12. und 13. November, Dienstag und Mittwoch von 10—6 Uhr** in dem gütigst bewilligten **großen Saal des evang. Vereinshauses (Kronprinzen).**
Die schweren Heimsuchungen unserer Mission, in denen sich die jungen heidenchristlichen Gemeinden unter blutigstem Martyrium köstlich bewährt haben, machen es uns zur besonderen Pflicht, alle Freunde der Sache und Glieder unserer Gemeinden um fernere werkthätige Mithilfe zu bitten.
Halle a. S., im November 1900.
Für Glaucha: Frau Oberpfarrer Knuth, Frau Geheimräthin Fries.
Für Neumarkt: Frau Professor Franke, Frau Pastor Meinhof.

„Café Roland".

Heute:
III. grosser
Kieler Seecadetten-Kapelle.
Dir.: H. König.
Operetten-Abend.

Zool. Garten.

Eintritt 50 Pfg.
Kinder 30 Pfg.

Goldener Hirsch.

Täglich von Nachmittag 5 Uhr

Concert

einer renommierten

Damen-Kapelle.

Welt-Panorama,

Gr. Ulrichstr. 6, I. Geöffnet v. 2-10 Uhr.
Dalmatien, **Herzegowina,** prachtvolle Reise.
11.—18.: **Die Wunderinseln der Südsee.**

Restaurant

„Reichshof",

Alte Promenade 6.
Billardsalon. Festsäle.
Weinstuben.

Schäfer-Ball

findet
am Sonnabend den 16. November im

Gasthof zu Milzau

statt, wozu Kameraden freundlichst eingeladen werden. **Die Kameradschaft.**
Haltestelle: Milzau bei Lauchstädt.

Zur Glocke,

Rathhausstraße 13.
Freitag, Sonnabend u. Sonntag

Gr. Kapuziner-Fest.

ff. Kapuziner-Würstchen mit Salat 20 Pfg.
Für **launige** Unterhaltung sorgt bestens und ladet freundlichst ein **Oscar Hüttenrauch.**

Grasbutter 10 Pfd.-Colli 5,95 ℳ, zur Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig 4,95 ℳ. **Sternlieb, Tluste 63** via Oderberg.

Allgemeiner Consum-Verein zu Dölau bei Halle a/S.

E. G. m. b. H.
Sonntag den 17. November 1901, Nachmittags 2 Uhr

Außerord. General-Versammlung

im Langrock'schen Lokale.
Tagesordnung:
1. Ersatzwahl von zwei freiwillig ausscheidenden Aufsichtsrathsmitgliedern.
2. Revisionsbericht des Verbandsrevisors.
3. Vorlegung der Rohbilanz.
4. Bericht der Delegierten vom Unterverbandstage.
5. Geschäftliches.

Der Aufsichtsrath.
P. Klöppel, Vorsitzender.

Grenadiere.

Donnerstag den 7. November, Abends 8½ Uhr

Versammlung

im **„Restaurant zum Markgrafen",** Brüderstraße 7.
Wegen umfangreicher Tagesordnung ist pünktliches Erscheinen sämmtlicher Kameraden sehr erwünscht. **Der Vorstand.**

Verein für kathol. Kaufleute u. Beamte.
Vereinslokal: „Schultheiß", Poststr. Sitzung jed. Donnerstag Ab. 9 Uhr. Donnerst. 7. Nov. Vortrag über: Annette v. Droste-Hülshoff.

Kienle's Restaurant,

Hagenstr. 2.
Donnerstag

Schlachtefest.

Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. **P. O.**

Morgen Donnerstag

Schlachtefest.

K. Vieweg,
Lessingstraße 32.

Flechten

Psoriasis (Schuppenflechte), trockene und nässende Flechte, Borkflechte, Kopfgrind, Kopfschuppen, Wimmern, Mitesser, Gesichtspickel, unreinen Teint, Finnen, Gesichtsröthe, scrophulöse Ekzeme, Hautjucken, Nesselsucht, Hautausschläge und alte Wunden aller Art, sowie

offene Beine

heilt gründlich die altbewährte

Ripp'sche Heilsalbe.

Zahlreiche Dankschreiben.
Gift- und säurefrei. Büchse 1 Mk.
Zu haben in den Apotheken.
Man achte auf den Namen „Ripp".
Wo nicht echt zu haben, versendet **die Apotheke** zu

Weinböhla Nr. 27

größere Dosen (nur diese) à 2 Mk. gegen Einsendung od. Nachnahme.
Best.: 3 Th. Benzoëtett, Naphthalan, Eigelb je 20; Bienenwachs, Walrat, Benet. Terpent. je 5; Epitarin 2.

Damen- u. Kinder-Jackets werden aus getragenen Sachen angefertigt **Alter Markt 28, H. I.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19011107034/fragment/page=0002